

„Die Millenniumsziele müssen konsequent umgesetzt werden“

Jugendliche erarbeiten beim „Youth Hearing G8“ auf dem UN-Campus in Bonn Forderungen für eine gerechte Welt

Der Zugang zu Medikamenten für alle Menschen, das Recht auf gesunde und faire Nahrung, Bildung für alle Altersgruppen oder das Recht auf eine berufliche Grundqualifikation: Das alles waren Forderungen, die junge Menschen am Samstag (19.05.07) im Bonner UN-Gebäude erarbeiteten. Doch das Wichtigste war dabei für alle, dass die Regierungen ihre Versprechen, die sie mit der Unterzeichnung der Millenniumsziele gemacht haben, endlich umsetzen.

Das Youth Hearing war eine gemeinsame Aktion von BDKJ, Misereor, Justitia et Pax und der UN-Millenniumskampagne. Etwa 60 Jugendliche folgten dem Aufruf der Initiatoren im Vorfeld des G8-Gipfels, bei dem es unter anderem um Fragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit gehen wird.

Am Morgen begrüßte die Koordinatorin der UN-Millenniumskampagne in Deutschland, Dr. Renée Ernst, die Teilnehmer und betonte, dass es wichtig sei, in der entwicklungspolitischen Diskussion „Jugendliche ins Boot zu holen“, da es „um ihre Zukunft“ gehe. Zur Halbzeit der Millenniumsziele, die im Jahr 2000 unterzeichnet wurden und bis 2015 erreicht werden sollen, fehle es lediglich noch enorm am politischen Willen. Ressourcen und Technologien für die Umsetzung seien längst vorhanden.

In vier verschiedenen Workshops berieten die Jugendlichen im Laufe des Tages Vorschläge. Die Themen waren „Recht auf Gesundheit“, „Recht auf Nahrung“, „Recht auf Bildung“ und „Arbeit und Sozialstandards“. Es ging um die Fragen: Welche Forderungen stellen wir konkret an die G8-Staaten? Und wie können diese umgesetzt werden?

In einer Podiumsdiskussion wurden die Ergebnisse schließlich Vertretern aus Politik und Kirche vorgestellt und beraten. Mit dabei waren Weihbischof Leo Schwarz em. (Präsident der Europäischen Kommission „Justitia et Pax“), Dr. Tajudeen Abdul-Raheem (Koordinator der UN-Millenniumskampagne in Afrika), Dr. Frithjof Schmidt (stellvertretender Vorsitzender des Entwicklungsausschusses im Europäischen Parlament), Georg Fahrenschon (Mitglied des Finanzausschusses im Bundestag) und Jonathan Mack (UN-Jugenddeligierter).

Die Jugendlichen und Podiumsteilnehmer diskutierten lebhaft und kontrovers und sprachen die Konflikte offen an. Die Vertreter forderten auf dem „Youth Hearing G8“ beispielsweise einen Zugang aller, insbesondere auch der afrikanischen Bürger, zu Präventionsmitteln gegen Aids. Hierbei bedauerte der ehemalige Weihbischof Schwarz, dass die Kirche in der Kondomfrage „noch nicht mit einer Stimme“ spreche. Wichtig sei es aber auch Treue und Verantwortung zu betonen, wenn es um den Schutz gegen Aids gehe. Der Entwicklungspolitiker Schmidt stellte bei der Nahrungsproblematik fest, dass eine Verbesserung der Lage in Entwicklungsländern oft an unterschiedlichen Interessenslagen scheitere. So habe etwa die heimische Landwirtschaft Interesse an Agrarsubventionen, während Entwicklungspolitiker diese abgeschafft sehen wollen.

Zum Abschluss der Diskussion versprach der UN-Jugenddeligierte Jonathan Mack die Ergebnisse des Hearings bei der UNO-Generalversammlung im Herbst in New York einzubringen. Außerdem wird der BDKJ in einem Gespräch mit der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul, die Wünsche der jungen Menschen thematisieren.

Nach der Veranstaltung übergaben die Teilnehmer Banner mit ihren Forderungen an eine Gruppe Skater, die sie in die Bonner Innenstadt fuhren. Die Initiatoren stellten im Rahmen

der „White Band Night“ dem Publikum auf dem Marktplatz die Aktion vor. Bei rhythmischen Samba-Klängen ließen die Jugendlichen den Tag ausklingen.

Text: Christina Höwelhans